

# „Von der Monarchie zur Republik“ Ein Forschungs- und Digitalisierungsprojekt zur Demokratiegeschichte im deutschen Südwesten und seine Ergebnisse

*Andreas Neuburger, Simone Ruffer und Christina Wolf*

## Einführung

2018 jährt sich mehrere Ereignisse zum einhundertsten Mal, die die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts bis heute prägen. Neben dem Ende des Ersten Weltkriegs und der Novemberrevolution ist vor allem die Gründung der ersten parlamentarischen Republik in Deutschland zu nennen, die unter dem Namen „Weimarer Republik“ bekannt werden sollte. Die Jahrestage dieser Geschehnisse lenken den Blick der Öffentlichkeit wie auch der Wissenschaft auf die Anfangsjahre der ersten deutschen Demokratie. Während die nationalstaatliche Ebene bereits intensiv erforscht wurde, stand die regionale Ebene bislang weitaus weniger häufig im Fokus<sup>1</sup>. Dies gilt auch für die Republik Baden, den Volksstaat Württemberg und den preußischen Regierungsbezirk Hohenzollern im deutschen Südwesten<sup>2</sup>. Dabei hält die im Landesarchiv Baden-Württemberg bewahrte Überlieferung zentrale und reichhaltige Quellen bereit, die eine wissenschaftliche Untersuchung unterschiedlichster Fragestellungen ermöglichen.

Gegenstand eines Forschungs- und Digitalisierungsprojekts des Landesarchivs Baden-Württemberg und der Abteilung Landesgeschichte des Historischen Instituts der Universität Stuttgart war es, eine digitale Quellensammlung zur Frühphase der Weimarer Republik im deutschen Südwesten zu erstellen. Ziel war es dabei nicht nur, der Forschung bereits vor dem eigentlichen Jubiläum ein möglichst umfangreiches Onlineangebot an digitalisierten Quellen zur Verfügung zu stellen und hierdurch die weitere Erforschung dieser Epochengrenze zu erleichtern. Darüber

---

<sup>1</sup> Es gibt eine ganze Reihe an Überblicksdarstellungen zur Thematik der Weimarer Republik, die die historische Forschung in den letzten Jahrzehnten vorgelegt hat, z. B. die Monografie von Eberhard Kolb, mittlerweile in der 8. Auflage und erweitert um einen Beitrag von Dirk Schumann, die immer noch als Standardwerk gilt: Eberhard KOLB/Dirk SCHUMANN, *Die Weimarer Republik*, München 2013. Eine regionalgeschichtliche Studie zum Beginn der Weimarer Republik ist jüngst erschienen: Wilfried REININGHAUS, *Die Revolution 1918/19 in Westfalen und Lippe als Forschungsproblem. Quellen und offene Fragen*, Münster 2016. Vgl. ebenso seinen Beitrag in diesem Band.

<sup>2</sup> *Handbuch der baden-württembergischen Geschichte*, Bd. 4: *Die Länder seit 1918*, hg. von Hansmartin SCHWARZMAIER/Meinrad SCHAB, Stuttgart 2003; Frank ENGEHAUSEN/Reinhold WEBER (Hgg.), *Baden und Württemberg 1918/19. Kriegsende, Revolution, Demokratie*, Stuttgart 2018.

hinaus sollten die digitalisierten Archivalien auch thematisch aufbereitet und durch wissenschaftliche Begleittexte kontextualisiert werden.

## **Kriterien zur Quellenauswahl**

Um im Rahmen des Projekts die mit dem Kriegsende, dem Zusammenbruch der Monarchie und der Gründung der südwestdeutschen Republiken einhergehenden Umbrüche abbilden und anhand der digitalisierten Quellen ein möglichst umfassendes Bild der vielschichtigen Transformationsprozesse zeichnen zu können, mussten Kriterien für die thematische Aufbereitung und ebenso für die Auswahl der zu digitalisierenden Quellen entwickelt werden. Hierbei kam es im Digitalisierungs- und Forschungsprojekt darauf an, für die Republik Baden, den Volksstaat Württemberg wie auch für den Regierungsbezirk Hohenzollern eine gleichermaßen aussagekräftige und ausgewogene Überlieferung zusammenzustellen, die auch die jeweiligen regionalen Besonderheiten zu berücksichtigen hatte. Dabei war klar, dass nur ein sehr kleiner Teil der für den Untersuchungszeitraum einschlägigen Archivalien des Landesarchivs Baden-Württemberg digitalisiert werden konnte.

Um Anknüpfungspunkte für möglichst viele Forschungsperspektiven zu bieten, wurde bei der Quellenauswahl darauf geachtet, Unterlagen aus unterschiedlichsten Beständen zu digitalisieren. So beinhaltet die Quellensammlung neben Akten der Ministerien auch solche der oberen und mittleren Behördenebene sowie militärische Dokumente. Die konkurrierenden Entwicklungsperspektiven zwischen sowjetischem Rätssystem, parlamentarischer Demokratie und konservativer Restauration werden aus den umfangreichen Überlieferungen der Rätebewegung, der nach Kriegsende entstandenen Freiwilligenformationen oder auch aus den Unterlagen der württembergischen Einwohnerwehren deutlich, die Aufschluss über konservative Abwehrreaktionen bieten. Die digitalisierten Ermittlungsakten zum Strafverfahren gegen Heinrich Tillessen, unter anderem wegen Mordes an Matthias Erzberger und Mordversuchs an Carl Diez, veranschaulichen die eintretende Verschärfung der politischen Atmosphäre wie auch die Problematik der Verfolgung politischer Straftaten.

Eine besondere Perspektive bieten die im Rahmen des Projekts digitalisierten Nachlassunterlagen. Das Spektrum reicht von herausragenden Dokumenten aus den Nachlässen des Prinzen Max und der Großherzogin Luise von Baden über die Nachlässe bedeutender Politiker bis hin zu den Aufzeichnungen des württembergischen Revolutionärs Karl Frauß. Die Unterlagen geben einerseits den Blick auf persönliche Erfahrungen im Revolutionsgeschehen frei und ergänzen die Quellensammlung andererseits um vielfältige kultur- und sozialgeschichtliche Aspekte. Über die Einbeziehung nichtstaatlichen Archivguts war es auch möglich, Themen wie etwa das neue Freizeitverhalten in die Quellensammlung aufzunehmen. Für den kulturellen Bereich sind die Überlieferungen der Theater hervorzuheben, in denen sich der Übergang von den monarchischen Hoftheatern zu den Staatsthea-

tern zeigt. Exemplarisch für den sich vollziehenden Systemwechsel von der Monarchie zur Republik stehen schließlich die im sogenannten Sigmaringer Titelstreit geführten Auseinandersetzungen zwischen dem preußischen Regierungspräsidenten der Hohenzollerischen Lande und der schwäbischen Linie des Hauses Hohenzollern um die gesellschaftlichen Umgangsformen zwischen der republikanischen Verwaltungselite und dem Fürstenhaus sowie die Konsequenzen des Streits für die Verhältnisse vor Ort<sup>3</sup>. Vervollständigt wird die Quellenauswahl durch Flugschriften, Maueranschläge und Fotografien.

## **Das Forschungs- und Digitalisierungsprojekt „Von der Monarchie zur Republik“**

Das Landesarchiv Baden-Württemberg wurde 2015 in die Lage versetzt, das eingangs umrissene Forschungs- und Digitalisierungsprojekt mit finanzieller Förderung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg zu realisieren. Im Rahmen des E-Science-Fachkonzepts unterstützte das Land das Vorhaben über eine Laufzeit von zweieinhalb Jahren mit 450 000 Euro.

Ziel war es, die umfassenden politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Transformationsprozesse in Südwestdeutschland ab den letzten Kriegsmonaten 1918 bis etwa 1923 über die Digitalisierung unterschiedlicher Quellen des Landesarchivs und deren wissenschaftliche Aufarbeitung zu veranschaulichen. Insbesondere auch nach Projektende sollte das bereitgestellte Material zur weiteren wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dieser Umbruchphase und zur Erforschung der Demokratiegeschichte in den Vorgängerstaaten des heutigen Bundeslandes Baden-Württemberg anregen. Seit November 2017 stehen die Ergebnisse des Projekts der Öffentlichkeit online zur Verfügung<sup>4</sup>.

Um die komplexen Vorgänge der Übergangsphase darzustellen, wurden neben Belegen für den politischen Wandel bewusst auch Quellen zu gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturellen Veränderungsprozessen einbezogen. Hierzu wurden aus den Beständen des Landesarchivs in einem ersten Arbeitsschritt projektrelevante Quellen nach fachlichen und wissenschaftlichen Kriterien ausgewählt. Eine ausführliche inhaltliche Analyse sowie die Zuordnung zu den einzelnen Themenbereichen erfolgten zusammen mit der Abteilung Landesgeschichte der Universität Stuttgart. Anschließend wurden die Quellen digitalisiert, was zum größeren Teil in den Digitalisierungswerkstätten des Landesarchivs erfolgen konnte. Die gescannten Unterlagen wurden daraufhin mit den zugehörigen Erschließungsinformationen im Online-Findmittelsystem des Landesarchivs verknüpft und für die

---

<sup>3</sup> Vgl. dazu den entsprechenden Beitrag von Amelie Bieg in diesem Band.

<sup>4</sup> Dafür wurden im Landesarchiv etwa 900 000 Digitalisate zu knapp 6 000 Erschließungsdatensätzen erstellt (was einer Digitalisierung der beträchtlichen Menge von ungefähr 175 Regalmetern Archivgut entspricht) und mit über 70 wissenschaftlichen Texten kombiniert.

sachgerechte Präsentation aufbereitet. Um eine semantische Vernetzung zu gewährleisten und weitergehende Nutzungsmöglichkeiten und Funktionalitäten zu schaffen, spielte bei dem Forschungsvorhaben darüber hinaus die Verknüpfung der Metadaten mit Normdaten für Personen und Orte eine wichtige Rolle. Über eine normierte Sachverschlagnwortung wurde die Zuweisung der einzelnen Objekte zu der im Rahmen des Projekts entwickelten Themengliederung umgesetzt.

Für die Online-Präsentation der Daten wurde innerhalb des vom Landesarchiv betriebenen landeskundlichen Informationssystems LEO-BW erstmals ein Themenmodul entwickelt<sup>5</sup>. Routinierteren Nutzerinnen und Nutzern von Archivgut stehen alle Erschließungsinformationen und Digitalisate zusätzlich über eine Fachanwendung im Online-Findmittelsystem des Landesarchivs zur Verfügung<sup>6</sup>. Am 9. und 10. November 2017 wurden die digitale Quellensammlung und das neue Themenmodul im Rahmen der Fachtagung „Von der Monarchie zur Republik. Forschungsperspektiven zur Demokratiegeschichte in der Frühphase der Weimarer Republik (1918–1923)“ an der Universität Stuttgart freigeschaltet und den über einhundert Tagungsgästen vorgestellt.

## Das Themenmodul „Von der Monarchie zur Republik“ in LEO-BW

Seit dem 60. Geburtstag des Bundeslandes im April 2012 betreibt das Landesarchiv Baden-Württemberg das landeskundliche Informationssystem LEO-BW (Landeskunde entdecken online)<sup>7</sup>. Das spartenübergreifende Portal führt Angebote und Inhalte unterschiedlicher Kultureinrichtungen wie Bibliotheken, Museen und Archive, aber auch solche aus Behörden und kommunalen Einrichtungen zusammen. LEO-BW bietet derzeit Zugang zu mehr als 2,6 Millionen Datensätzen mit gut 800000 digitalisierten Objekten. Als „Linked-Data“-Portal<sup>8</sup> verknüpft das Informationssystem über den Einsatz von Normdaten zu Orten und Personen die Angebote der gegenwärtig 37 Kooperationspartner. Daten verschiedener Partner können auf diese Weise eng vernetzt präsentiert werden. Funktional bietet LEO-BW neben eigenen Recherchezugängen für Personen, Orte und Objekte ein umfassendes redaktionelles Angebot an landeskundlichen Texten sowie ein Geoinformationssystem mit umfangreichem Kartenmaterial.

<sup>5</sup> Siehe <https://www.leo-bw.de/themenmodul/von-der-monarchie-zur-republik> (Zugriff auf alle angegebenen URLs am 27.3.2018).

<sup>6</sup> Siehe <http://www.weimarer-republik.landearchiv-bw.de/>.

<sup>7</sup> Siehe [www.leo-bw.de](http://www.leo-bw.de). Vgl. dazu Daniel FÄHLE/Andreas NEUBURGER, Lokal, regional, global. Das Portalgroßprojekt LEO-BW, in: Archivnachrichten 51 (2015), S. 38; DIES., Landesgeschichte im digitalen Wandel. Das landeskundliche Informationssystem LEO-BW, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 150 (2014), S. 559–568.

<sup>8</sup> Daniel FÄHLE/Wolfgang KRAUTH, LEO-BW – Landeskundliches Informationssystem Baden-Württemberg, in: Handbuch Kulturportale. Online-Angebote aus Kultur und Wissenschaft, hg. von Ellen EULER [u. a.], Berlin [u. a.] 2015, S. 284–291, hier S. 289.

Aufgrund der Etablierung des Portals als zuverlässige Quelle landeskundlicher Informationen einerseits und seiner funktionalen und technischen Möglichkeiten andererseits ist LEO-BW in besonderem Maße zur Präsentation der Ergebnisse des Forschungs- und Digitalisierungsprojekts „Von der Monarchie zur Republik“ geeignet. Innerhalb von LEO-BW erhielten die Projektergebnisse einen prominenten Platz, indem die Präsentation derselben als erstes „Themenmodul“ des Portals umgesetzt wurde. Neben einer eigenen Startseite und einer Reihe von Sonderfunktionen ist damit auch ein abgewandeltes Layout innerhalb von LEO-BW verbunden<sup>9</sup>.

Funktionales Kernstück des Themenmoduls ist der navigierbare Themenbaum. Er bildet die thematische Aufbereitung des Quellenmaterials ab und führt die Benutzerinnen und Benutzer durch alle Elemente des Moduls. Von dort ist sowohl der Einstieg zu den digitalisierten Objekten als auch zu den begleitenden Texten möglich. Zusätzlich zur Startseite befindet sich der Baum auch auf allen untergeordneten Seiten des Themenmoduls.

Da die Themenstruktur den Systemwechsel vom Ende der Monarchie zum Beginn der Republiken in Baden, Hohenzollern und Württemberg aufgreift, untergliedert sich die Zuordnung der Dokumente auf der obersten Ebene nach diesen drei Regionen. Unterhalb gliedern sich die drei regionalen Zugänge jeweils in die Kategorien „Politisches Leben“, „Wirtschaft und Soziales“ sowie „Gesellschaft, Bildung und Kultur“. Diese Bereiche werden auf einer dritten Gliederungsebene konkreter ausdifferenziert, beispielsweise durch Themen wie „Friedensschluss“, „Revolution“, „Soziale Situation“, „Fürsorge“, „Bildungswesen“ oder „Kultur“.

Die beiden obersten Ebenen bestehen aus wissenschaftlichen Begleittexten, die in die jeweilige Thematik einführen. Auf der dritten Ebene sind zusätzlich zu den Texten die digitalisierten Archivalien verknüpft. Die für diese Gliederungsebene erstellten Begleittexte bieten neben einer Einordnung und Kontextualisierung auch erste Analyse- und Auswertungsansätze zu einzelnen verknüpften Digitalisaten<sup>10</sup>.

Neben dem thematischen Einstieg bietet das Themenmodul einen visuell ansprechenden Zugang über eine Zeitleiste im oberen Bereich der Startseite. Hierüber ist ein datums- und ereignisbezogener Zugriff auf ausgewählte „Highlight“-Dokumente möglich. Präsentiert und in kurzen Texten vorgestellt werden hier Fotos, Plakate und besonders bedeutende textuelle Dokumente, etwa der sogenannte *Scheidegruß*, mit dem König Wilhelm II. von Württemberg seine Abdankung erklärte, oder auch ein Auszug aus den Aufzeichnungen des bereits erwähnten jungen Kommunisten Karl Fraaß, der die Novemberrevolution 1918 hautnah miterlebte. Aus der Reihe der bildhaften Materialien ist die Fotografie der badischen

<sup>9</sup> Im Februar 2018 kam ein zweites Themenmodul zu einer auf den deutschen Südwesten bezogenen Archivalienkunde hinzu. Vgl. <https://www.leo-bw.de/themenmodul/suedwestdeutsche-archivalienkunde>.

<sup>10</sup> Die wissenschaftlichen Begleittexte wurden unter der Federführung der Abteilung Landesgeschichte des Historischen Instituts der Universität Stuttgart von Florian BRÜCKNER verfasst.

vorläufigen Regierung vom Dezember 1918 zu nennen, die sich in der Nacht vom 9. auf den 10. November in Karlsruhe konstituiert hatte. Die Zeitleiste vermittelt, wie in Abb. 1 exemplarisch gezeigt, einen ersten Eindruck der Bandbreite der bearbeiteten Quellen.

Ein dritter Einstieg existiert über den Recherchezugang. Das Themenmodul bietet neben der Volltextsuche einen Personen- sowie einen Ortsindex an, der jeweils über alphabetische Listen umgesetzt ist. Als Suchergebnis werden Trefferlisten ausgegeben, welche gleichermaßen digitalisierte Objekte und Begleittexte nachweisen. Bei umfangreichen Trefferlisten besteht die Möglichkeit, diese über den Themenbaum nachträglich einzugrenzen.

Bei den zugrundeliegenden Verknüpfungen kommen Normdaten zum Einsatz, die auch ein zentrales Element von LEO-BW als Linked-Data-Portal darstellen. Die in den Erschließungsinformationen vorhandenen Ortsbezeichnungen und Personennamen können auf diese Weise auch innerhalb des Themenmoduls verknüpft und untereinander in Beziehung gebracht werden. Ferner ermöglichen Normdaten die semantische Verknüpfung mit den Daten anderer (Kultur-)Einrichtungen und Plattformen.

Eine besondere Rolle spielen in LEO-BW die Zugangsmöglichkeiten über das bereits erwähnte Geoinformationssystem. Im Rahmen des Projekts wurde daher auch das Kartenmodul um eine zusätzliche Komponente erweitert. Eine auf der Startseite des Themenmoduls untergebrachte Karte visualisiert alle mit einer normierten Ortsbezeichnung verknüpften Erschließungsdaten und erstellt auf diese Weise auf den jeweiligen Ort bezogene Trefferlisten. Wird eine kleinere Zoomstufe gewählt, werden nach und nach immer mehr Treffer sichtbar.

Aufgrund der bisherigen Struktur des Forschungs- und Digitalisierungsprojekts beinhaltet das Themenmodul neben den von der Universität Stuttgart bereitgestellten Texten bislang vor allem Inhalte des Landesarchivs. Gleichwohl ist zu berücksichtigen, dass auch eine Reihe anderer Kooperationspartner einschlägige Materialien über LEO-BW anbieten. Zu nennen sind hierbei die von der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg bereitgestellten Biografien bedeutender Persönlichkeiten aus der Zeit der Weimarer Republik, die digitalisierten Landtagsprotokolle des badischen und des württembergischen Landtags, welche von der Badischen Landesbibliothek und der Württembergischen Landesbibliothek bereitgestellt werden, oder auch die aus der Landesfilmsammlung des Hauses des Dokumentarfilms stammenden Filme zur Frühphase der Weimarer Republik. Über die Startseite des Themenmoduls konnten die genannten Inhalte bereits eingebunden werden. In Planung befindet sich in diesem Zusammenhang auch die weitere Öffnung des Themenmoduls mit dem Ziel, thematisch einschlägige Partnerdaten auch in den Themenbaum einzubeziehen und hierüber zugänglich zu machen.

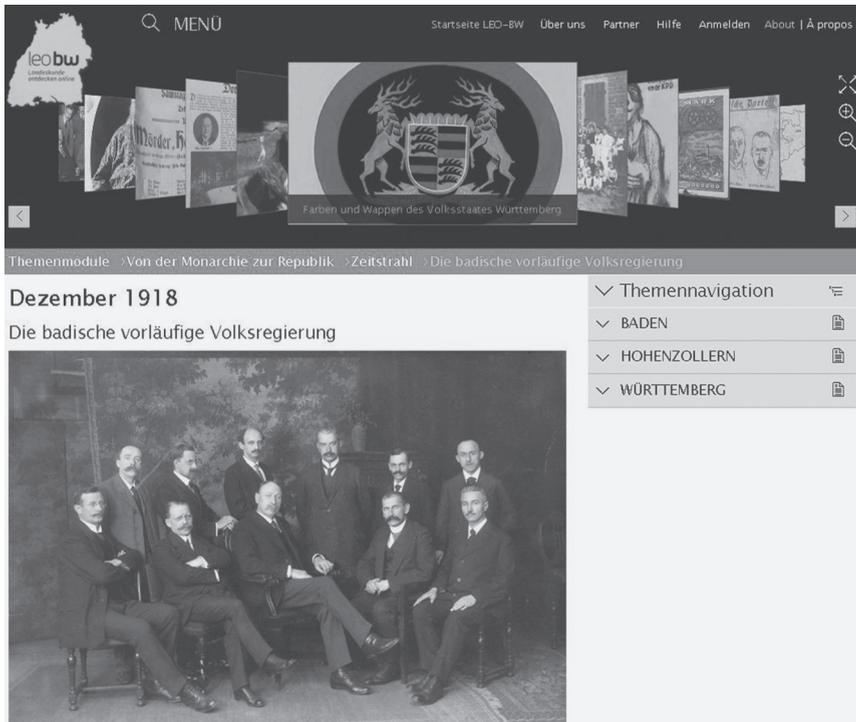


Abb. 1: Ausschnitt einer Zeitleistenseite im Themenmodul von LEO-BW (<https://www.leo-bw.de/themenmodul/von-der-monarchie-zur-republik/zeitstrahl/die-badische-vorlaufi-ge-volksregierung>)

## Die Quellensammlung im Online-Findmittelsystem des Landesarchivs

Die als Ergebnis des Projekts erstellte digitale Quellensammlung wird zusätzlich zu dem Themenmodul in LEO-BW auch über das Online-Findmittelsystem (OLF) des Landesarchivs Baden-Württemberg angeboten. Es ist das Informations- und Präsentationssystem des Landesarchivs für Beständeübersichten, digitale Findmittel und digitalisiertes Archivgut<sup>11</sup>. Hier ist die fachgerechte Recherche in den Beständen über die Strukturansicht, Volltextsuche, Signatursuche und über

<sup>11</sup> Ein Online-Findmittelsystem existiert im Landesarchiv Baden-Württemberg seit Ende der 1990er-Jahre. Seit 2006 können Archivalien auch online in den Lesesaal bestellt werden. Vgl. Gerald MAIER, *Archive als Informationsdienstleister in der digitalen Welt. Bestandsaufnahme und Perspektiven am Beispiel des Landesarchivs Baden-Württemberg*, in: *Staatliche Archive als landeskundliche Kompetenzzentren in Geschichte und Gegenwart*, hg. von Robert KRETZSCHMAR, Stuttgart 2010, S. 247–312.

LANDESARCHIV  
BADEN-WÜRTTEMBERG

Von der Monarchie zur Republik 1918-1923 ■ Einstieg

Recherche-Einstiegsseite Quellensammlungen Impressum Datenschutz

■ Einführung  
■ Strukturansicht mit Suche  
■ Stichwortlisten

■ Quellensammlung: Von der Monarchie zur Republik 1918-1923

Deutsche Delegation auf der Fahrt zur Konferenz nach Spa 1920. links: Constantin Fehrenbach, 25.6.1870 - 4.6.1921 Reichskanzler der Weimarer Republik (geb. 1852 in Wellendingen bei Bonndorf, Baden)  
Generallandesarchiv Karlsruhe N Fehrenbach 161, 6

Abb. 2: Startseite der Quellensammlung im Online-Findmittelsystem des Landesarchivs Baden-Württemberg (<https://www.weimarer-republik.landearchiv-bw.de/>)

Stichwortlisten möglich<sup>12</sup>. Insgesamt sind derzeit fast 60 % der Findmittel des Landesarchivs online verfügbar und knapp 5,5 Millionen Erschließungsdatensätze online recherchierbar. In diesem System gibt es ein besonderes Modul zur Darstellung von Quellensammlungen. Alle im Projekt digitalisierten Archivalien sind hier als gesonderte thematische Online-Quellensammlung verfügbar<sup>13</sup>. Diese beinhaltet dieselben Daten wie das Themenmodul in LEO-BW mit allen Digitalisaten, aber ohne die geschichtswissenschaftlichen Rahmentexte. Die Quellensammlung ist im Gegensatz zum Themenmodul in LEO-BW eine Anwendung, die sich an ein Fachpublikum von historisch und wissenschaftlich Interessierten richtet, welches an der Quellenbasis forschen möchte.

In der Strukturansicht der Quellensammlung befindet sich auf der linken Seite die Gliederung, die aufzuklappen ist, damit die einzelnen Einträge zu den Gliederungspunkten sichtbar werden. Im oberen Bereich der Seite steht eine Suchfunkt-

<sup>12</sup> Gerald MAIER/Clemens REHM/Julia KATHKE, Nutzung digital. Konzepte, Angebote und Perspektiven eines „virtuellen Lesesaals“ im Landesarchiv Baden-Württemberg, in: Archivar 69 (2016), H. 3, S. 237–248, hier S. 241.

<sup>13</sup> Auf der Startseite der Sammlung findet der Benutzer u. a. auch ein Video, welches den Aufbau der Anwendung und die Benutzung erklärt. Vgl. <https://www.weimarer-republik.landearchiv-bw.de/>.

tion zur Verfügung, bei der über den Reiter „Suchbereich wählen“ entschieden wird, ob lediglich die Quellensammlung oder auch zusätzlich angeschlossene Findbucheinheiten durchsucht werden sollen. Durch einen Marker, der Objekte als zugehörig zur Quellensammlung ausweist, kehren die Benutzerin oder der Benutzer auch immer wieder leicht zur Strukturansicht der Quellensammlung zurück<sup>14</sup>.

Die Reihenfolge der angezeigten Treffer bei der Auswahl eines Gliederungspunktes bildet neben der Zuordnung zu den Themenbereichen der Quellensammlung auch eine chronologische und thematische Sortierung ab. In den Trefferlisten ist zudem leicht zu erkennen, ob es sich bei den jeweiligen Objekten um einzelne Verzeichnungseinheiten, ganze Bestände oder um Verzeichnungseinheiten mit einer weiteren Untergliederung handelt. Dies wird anhand der Anzeige der Titel mit Vorschaubildern und Hinweisen auf weitere Untergliederungen deutlich.

## **Perspektiven für Wissenschaft und Forschung**

Welche Erkenntnisse zur Frühphase der Weimarer Republik sind in Bezug auf die wissenschaftliche Auswertung des Quellenmaterials zu erwarten? Durch die Bereitstellung des Themenmoduls ist ein neuer Zugang zu einer Fülle von erstmals online verfügbaren Digitalisaten und Inhalten geschaffen und damit auch die Grundlage für neue Forschungsergebnisse gelegt worden.

In vergleichender Perspektive geben die Themenbereiche der Quellensammlung über unterschiedliche Charakteristika des politischen Umbruchs im deutschen Südwesten Aufschluss. Bemerkenswert schnell wurden beispielsweise Wahlen organisiert und Verfassungen erarbeitet. Zudem verlief in Baden und Württemberg die Novemberrevolution – mit wenigen Ausnahmen – vergleichsweise unblutig.

Insgesamt rückt die Weimarer Republik durch die vielfältigen regionalen Bezüge besser ins Blickfeld. Die Einbeziehung regionalgeschichtlicher Quellen ermöglicht dabei einen differenzierteren Blick auf die Erforschung der Geschichte der Weimarer Republik insgesamt, indem regionale Perspektiven und länderspezifische Ausprägungen nachvollziehbar werden.

Welche Möglichkeiten wissenschaftlicher Auswertung bietet die Quellensammlung der Forschung im Umgang mit digitalisierten Unterlagen? Auf übergeordneter Ebene wird über das Landeskundeportal LEO-BW ein breites Publikum angesprochen, wobei Wissenschaft und Forschung eine der wesentlichen Zielgruppen darstellen. Durch die Online-Quellensammlung ist eine orts- und zeitungebunde-

---

<sup>14</sup> Thomas FRICKE/Regina KEYLER, Das „Bild“ vom neuen Nutzer, in: Lesesaal Internet. Erfahrungen, Ergebnisse und Wünsche auf dem Weg zu einer digitalen Forschungslandschaft archivischer Quellenbestände. Workshop im Rahmen der Reihe ICARUS\_372work und des EU-Projekts ENArC vom 11. März 2014 in München, hg. von Julian HOLZAPFL, München 2014, S. 28–35.

ne Forschung möglich<sup>15</sup>. Schließlich können durch die Onlinestellung von Inhalten auch neue Nutzerkreise angesprochen werden.

Welche Perspektiven bestehen für die Weiterentwicklung der Quellensammlung aus Sicht der Archive? Thematische Zusammenstellungen zu Quellen aus Kulturgut bewahrenden Institutionen, wie sie hier für die Anfangsjahre der Weimarer Republik realisiert wurden, kommen vielfach geäußerten Wünschen von Nutzerinnen und Nutzern entgegen. Allerdings lässt sich nicht leugnen, dass solche speziellen Angebote äußerst aufwendig zu realisieren sind. Zu nennen ist hier neben der eigentlichen Aufbereitung und Bereitstellung der Bestände mitsamt Auswahl, Erschließung, Digitalisierung, Verknüpfung mit Normdaten und Online-Stellung auch deren thematische Einordnung.

Soweit möglich, sollen die Ergebnisse dieses Projekts daher nachgenutzt werden. Das digitalisierte Archivgut soll etwa zusätzlich in andere Online-Plattformen eingestellt werden, insbesondere in die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB)<sup>16</sup> und das Archivportal-D<sup>17</sup>. Bei der Deutschen Digitalen Bibliothek handelt es sich um das nationale, spartenübergreifende Kulturgutportal von Bund und Ländern. Innerhalb der DDB wurde unter Federführung des Landesarchivs Baden-Württemberg das Archivportal-D realisiert, ein zentrales Portal für den Nachweis von Archivgut aus deutschen Archiveinrichtungen<sup>18</sup>. Es bietet einen spartenspezifischen Zugriff auf die archivischen Informationen, die auch in der DDB zu finden sind – dort im größeren Kontext der Inhalte aus derzeit über 400 kulturellen und wissenschaftlichen Einrichtungen, hier nach archivfachlichen Kriterien dargestellt für aktuell mehr als 140 Archive. In beiden nationalen Angeboten kann das digitalisierte Material mit dem Kulturgut zahlreicher anderer Einrichtungen verknüpft werden – nicht zuletzt dank der Einbeziehung von Normdaten bei der Erschließung.

Während die weiterführende Bereitstellung der im Projekt generierten Inhalte und die direkte Weiterverwendung hierfür eingesetzter Technologien also die unmittelbaren nächsten Entwicklungsschritte darstellen, strebt das Landesarchiv Ba-

<sup>15</sup> Vgl. weiterführend zum virtuellen Lesesaal: Gerald MAIER/Thomas FRICKE, Bestellung und Lieferung von digitalen Reproduktionen aus Archiven über das Internet – Strategische und konzeptionelle Überlegungen, in: *Archive heute – Vergangenheit für die Zukunft. Archivgut – Kulturerbe – Wissenschaft. Zum 65. Geburtstag von Robert Kretzschmar*, hg. von Gerald MAIER/Clemens REHM, Stuttgart 2018, S. 273–284.

<sup>16</sup> Siehe [www.deutsche-digitale-bibliothek.de](http://www.deutsche-digitale-bibliothek.de).

<sup>17</sup> Siehe [www.archivportal-d.de](http://www.archivportal-d.de).

<sup>18</sup> Christina WOLF/Gerald MAIER, Das Archivportal-D und die Deutsche Digitale Bibliothek. Neue übergreifende Recherchemöglichkeiten nach Quellen für die historische Forschung, in: *Recherche und Weiterverarbeitung. Digitale Angebote der Archive für die historische Forschung im Netz. Beiträge einer Sektion auf dem 51. Deutschen Historikertag 2016 in Hamburg*, hg. von Rainer HERING/Robert KRETZSCHMAR, Stuttgart 2017, S. 10–35; Christina WOLF, Eines für alle: das Archivportal-D. Neue Zugangswege zu Archivgut, in: *Neue Wege ins Archiv – Nutzer, Nutzung, Nutzen. 84. Deutscher Archivtag in Magdeburg (Tagungsdokumentationen zum Deutschen Archivtag, Bd. 19)*, Fulda 2016, S. 47–63.

den-Württemberg auch einen Transfer der Projektidee und eine Umsetzung und Fortentwicklung auf nationaler Ebene an. Hierzu hat sich unter seiner Federführung ein Projektkonsortium zusammengefunden und ein Projekt zum „Aufbau einer Infrastruktur zur Implementierung sachthematischer Zugänge im Archivportal-D am Beispiel des Themenkomplexes ‚Weimarer Republik‘“ konzipiert. Gegenstand des Vorhabens ist es, die bereits im Archivportal-D verankerte Navigation über einzelne Archiveinrichtungen, Beständeübersichten und Klassifikationen um eine Präsentationsmöglichkeit für thematische Quellensammlungen verschiedener Datenlieferanten zu erweitern. Darüber hinaus soll eine Möglichkeit der kooperativen Zuordnung archivischer Daten zu gemeinsamen Klassifikationen geschaffen werden. Der Themenkomplex „Weimarer Republik“ bildet für die Initiative einen ersten Anwendungsfall, da im Zusammenhang der Jahrestage zur hundertsten Wiederkehr der Ereignisse von 1918 und der Folgejahre bereits mehrere Archive Quellen dieser Ära für die digitale Nutzung aufbereiten und das Thema wie bereits erwähnt auf ein wachsendes Forschungsinteresse stößt<sup>19</sup>. Weitere Projektpartner neben dem Landesarchiv sind das Bundesarchiv, die Deutsche Nationalbibliothek als Koordinatorin der Deutschen Digitalen Bibliothek sowie das Fachinformationszentrum (FIZ) Karlsruhe, das das Archivportal-D als einen Service der Deutschen Digitalen Bibliothek entwickelt und betreibt. Für die Umsetzung des Vorhabens hatte das Projektkonsortium Mitte 2017 einen Förderantrag bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft gestellt, der im März 2018 positiv beschieden wurde. Aufgrund seines Modellcharakters für weitere Themenzugänge und kollaborativ entwickelte Sachklassifikationen etwa zu den Themenfeldern „Nationalsozialismus“ und „Zweiter Weltkrieg“ kann das Projekt so dazu beitragen, den Zugang zu digitalisierten Findmitteln und Archivalien insgesamt zu erleichtern und zu öffnen.

## Resümee

Mit der Online-Stellung des Themenmoduls „Von der Monarchie zur Republik“ leistet das Landesarchiv Baden-Württemberg einen Beitrag zur Erforschung der Umbruchsphase ab 1918 im deutschen Südwesten. Eine Fülle einschlägiger Dokumente steht nunmehr online zur Verfügung, so dass die künftige Forschung auf eine breite und jederzeit ortsunabhängig rezipierbare Quellengrundlage gestellt wird.

---

<sup>19</sup> Ein Beispiel stellt das Quellenportal „Weimar – Wege zur Demokratie“ des Bundesarchivs dar. Berichtet wird über das Vorhaben in einem Blog: <http://blogweimar.hypotheses.org> (abgerufen am 25.2.2019). Seit 22. März 2018 steht das Portal online, es wird in den kommenden Jahren um weitere Inhalte angereichert (vgl. <http://www.weimar.bundesarchiv.de>, abgerufen am 25.2.2019). Das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen stellt unter [www.archive.nrw.de/LAV\\_NRW/jsp/findbuch.jsp?archivNr=185&id=21083&tektId=0](http://www.archive.nrw.de/LAV_NRW/jsp/findbuch.jsp?archivNr=185&id=21083&tektId=0) (abgerufen am 25.2.2019) ein sachthematisches Inventar zum Systemwechsel 1918/1919 bereit.

Die Quellensammlung stellt dabei zunächst lediglich ein Angebot dar. Es bleibt Aufgabe von Forscherinnen und Forschern, das digitalisierte Quellenmaterial durcharbeiten, daraus Ergebnisse abzuleiten sowie Zusammenhänge und Querverbindungen herzustellen. Außerdem bleibt zu betonen, dass nach wie vor und trotz des beträchtlichen Umfangs von 175 laufenden Metern Archivgut insgesamt nur ein sehr geringer Anteil der im Landesarchiv verwahrten Unterlagen aus dem zwischen 1918 und 1923 angesetzten Zeitrahmen des Projekts digital nutzbar ist. Für die Geschichte der Weimarer Republik im deutschen Südwesten bleibt daher zu berücksichtigen, dass über einen ersten Einstieg hinaus für viele Fragestellungen der Weg zu den Originalen notwendig ist.

Und dennoch: All diesen Einschränkungen zum Trotz verbessert die Online-Stellung von Quellenmaterial die Auffindbarkeit einschlägigen Materials und somit die Recherche- und Forschungsarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern maßgeblich. Das Themenmodul und die im Rahmen des Projekts erstellten Digitalisate können die Forschung erleichtern und neue Perspektiven bieten.